

Psychisch Kranke in Pflegeheimen. Ab und zu gerät die Szene in Wallung, man macht ein paar Tagungen, und regt sich wieder ab. In einer Studie haben bereits 2006 R. Vock, M. Zaumseil und R.-B. Zimmermann die wundersamen Wege erforscht, auf denen psychisch Kranke in Berlin an den bezirklichen Steuerungsgremien vorbei in Pflegeheime verschubt werden. Auch die Berliner Gesellschaft für Soziale Psychiatrie hatte sich in insgesamt drei Veranstaltungen mit dem Thema befasst; eine Tagung der DGSP hatte enormen Zuspruch gefunden. Wie viele Berliner in regionalen und überregionalen Pflegeheimen geschlossen oder „offen“ untergebracht sind weiß bis heute keiner, auch der Landespsychiatriebefauftragte nicht. Es sei eine „black box“, gab er offen zu. Keine Frage – das Thema war in. Dann war es wieder out. Zu heiß? Zu kalt?

Weshalb ich Sie mit diesen ollen Kamellen nerve? Nun, das Thema ist plötzlich wieder heiß, sehr sehr heiß. Am 9. März erschien im Tagesspiegel ein ziemlich reißerischer Artikel von Christiane Tramitz. „Unter Ausschluss. Es sollte sie gar nicht geben – stattdessen werden sie immer mehr: Psychisch Kranke, weggesperrt in geschlossenen Abteilungen, ohne Therapie, lediglich aufbewahrt. Genannt: Geheimheime.“ Im folgenden Text geht es nicht um geschlossene Abteilungen, sondern vor allem um zwei Heime, die Frau Tramitz besucht hat. Beide Heime sind grundsätzlich offen, sie nehmen aber auch Patienten mit Unterbringungsbeschluss nach § 1906 auf, und halten diese – wenn sie weglaufen wollen – zurück. Frau Tramitz hat sich beide Häuser angeschaut, vor allem aber auch die Bewohner. Ich kenne Fr. Tramitz nicht und habe keine Ahnung, ob sie schon häufiger mit chronisch psychisch Kranken zu tun hatte. Beim Lesen des Artikels entsteht bei mir der Verdacht, dass es nicht nur die Einrichtungen sind, die sie schockieren, sondern auch die Zielgruppe. Ganz nebenbei: Mir erging es ähnlich, als ich in den Achzigern die „Restbestände“ der angeblich aufgelösten Psychiatrie in Genua besuchen durfte. Dort sah ich das erste Mal in meinem Leben sogenannte Oligophrene, auf gekachelten Böden kauern, die man mir in Berlin natürlich nie gezeigt hätte – weshalb auch. Seither bin ich immer ein wenig skeptisch bei der Skandalisierung psychiatrischer Einrichtungen und achte auf den Genua-Effekt.

Der Artikel von Christiane Tramitz enthält Fakten und Hintergründe, vor allem aber beschreibt er die skurrilen Bewohner, die einem Film von Fellini entsprungen zu sein scheinen. Alles ist trostlos, sogar die Blätter einer Yucca-Palma hängen schlaff herunter. Die Resonanz auf diesen Artikel ist enorm – schauen Sie doch mal selbst ins Netz. Täglich zitieren neue Blogs den Beitrag oder das Interview mit dem Landespsychiatriebefauftragten und dem Sozialsenator Czaja, das der Tagesspiegel gleich am nächsten Tag veröffentlichte. Ich bin gespalten. Ich finde es wunderbar, dass endlich die wirklich wichtigen Fragen auf den Tisch kommen. Aber ich fürchte auch die Erwartungen, die zukünftig an die bezirklichen Steuerungsgremien gerichtet werden. In der letzten Sitzung unseres SGP wurden vorschriftsmäßig vier (in Zahlen 4!) Verlegungen in Heime gemeldet. Ich bin gespannt. Solange es in Berlin 2000 unbelegte Plätze in Pflegeheimen gibt wird der Sog nicht nachlassen. Kaum ein rechtlicher Betreuer dürfte diesem unanständigen Angebot widerstehen. Doch was ist zu tun? Ich denke, in Einzelfällen sollte wieder

eine längerfristige stationäre Therapie möglich sein – doch das neue Entgeltsystem wird den Entlassungsdruck noch erhöhen. Und die Träger müssen wie längst geplant kleine gemeindeintegrierte Eingliederungshilfeprojekte aufbauen, als Alternative zu den Geheimheimen. Und der Senat muss endlich zustimmen – koste es was es wolle.

Ich schreibe diesen Brief an einem schneeweißen Ostertag, dem Fest des Brauchtums und der Rituale. Deshalb gibt es zum Schluss ein Überraschungsei: Hermann Ehlers, Ex-Chef der Treberhilfe, hat am 5. März den Prozess um seine Weiterbeschäftigung bei dem Nachfolgeunternehmen „Neue Treberhilfe“ vor dem Landesarbeitsgericht verloren. Statt Maserati fährt er Jaguar.